

5 Auf Achse

- A** Auf Achse
- B** Nah und fern
- C** Nachhaltiger Tourismus
- D** Mach das Radio an!
- E** Über den ständigen Begleiter der Erde
- F** Ihr Fachgebiet – Ihre Präsentation

Lernziel: komplexe Inhalte verstehen und vermitteln

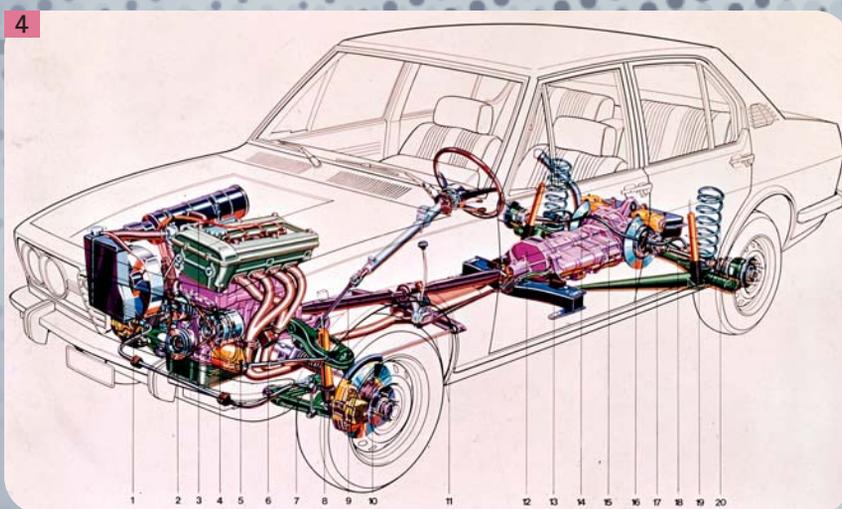
- Gefühle und Empfindungen ausdrücken
- Begriffe umschreiben, ihre Bedeutung erklären
- Anspielungen, Komik, Ironie verstehen
- einen komplexen Fachtext / Sachtext verstehen und zusammenfassen
- ein komplexes Gespräch / Fachgespräch verstehen und zusammenfassen
- ein komplexes Thema knapp, gut strukturiert und überzeugend darstellen
- komplexe Inhalte vereinfacht darstellen und vermitteln
- einen umgangssprachlichen Text verstehen und zusammenfassen
- das eigene Fachgebiet einfach und verständlich darstellen

Textsorten

- Cartoons Interview Lied
- Sachtexte Zitate



2 „Wer nie geht, kehrt nie heim.“



A1 Welches Bild könnte wortwörtlich etwas mit dem Begriff „Achse“ zu tun haben? Was könnte der Ausdruck „auf Achse (sein)“ im übertragenen Sinn bedeuten? Überprüfen Sie Ihre Vermutungen mithilfe des Wörterbuchs.

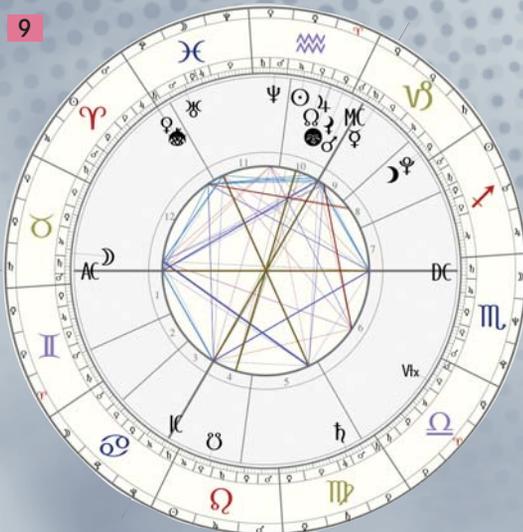


6 „WAS BLIEBE VON DER FERNE, WENN ICH IN DER FERNE BLIEBE?“

A2 Welchen Zusammenhang sehen Sie zwischen den übrigen Bildern und Texten sowie dem Titel der Lektion? Machen Sie sich Notizen und tauschen Sie sich aus.



A3 Was fällt Ihnen noch dazu ein? Welche Ideen oder Situationen verbinden Sie darüber hinaus mit „auf Achse“?



B1 Fernweh – Heimweh

- a** Was bedeuten diese Begriffe? Übersetzen Sie die beiden Wörter in Ihre Muttersprache und/oder in eine andere Sprache. Geht es? Vergleichen Sie: Drücken die Übersetzungen dasselbe aus?
- b** Hat die Frau auf dem Foto Fernweh oder Heimweh? Was meinen Sie? Wie könnte man die Gefühle, die diese Wörter ausdrücken, beschreiben?



AB 1, 2 → WORTSCHATZ 1
SÄTZE BAUEN 2

Wie würden Sie die beiden Begriffe auf Deutsch erklären?

Darunter versteht man ...

Fernweh oder Heimweh? Was entspricht eher Ihrer Persönlichkeit? Sprechen Sie in der Gruppe.

Ich bin eher der ...typ.

... Das ist nicht so mein Ding.
Ich persönlich ... lieber ...

AB 3, 4 → SÄTZE BAUEN 3
PHONETIK 4

B2 Heimweh nach daheim

- a** Betrachten Sie gemeinsam den Cartoon. Verstehen Sie ihn? Wo liegt die Komik?

Ich würde sagen,
es ist zuerst mal ...



AB 5-7 → WORTSCHATZ 5, 6
SÄTZE BAUEN 7

- b** Welche sprachlichen und landeskundlichen Hintergrundinformationen braucht man, um den Cartoon zu verstehen?

Man müsste etwas darüber wissen, wie ...

AB 8 → SÄTZE BAUEN 8

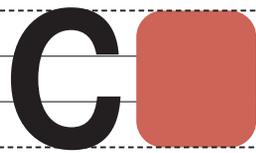
B3 Cartoons verstehen

- a** Arbeiten Sie zu dritt. Jeder von Ihnen sieht sich einen anderen Cartoon an (Cartoon 1: Seite 143; Cartoon 2: Seite 135; Cartoon 3: Seite 131). Was ist das Thema? Wie wird es dargestellt? Worin liegt die Komik/die Ironie? Braucht man besondere Hintergrundinformationen, um ihn zu verstehen? Machen Sie sich Notizen.
- b** Beschreiben und erklären Sie sich nun gegenseitig Ihre Cartoons. Begründen Sie auch, warum Ihnen Ihr Cartoon gefällt oder nicht gefällt. Verwenden Sie auch die folgenden Wendungen und Ausdrücke.

Mein Cartoon stellt folgende Situation dar: ... ■ Dazu muss man wissen, dass ... ■
Der Cartoonist arbeitet mit Überraschungen / einem Wortspiel / ... ■
In meinem Cartoon gibt es eine überraschende / interessante / ... Pointe. ■
Die Komik bekommt der Cartoon durch das Wortspiel / den Zeichenstil / ... ■
Die Komik des Cartoons liegt darin, dass ... / besteht darin, dass ...

- c** Stellen Sie einen Cartoon aus Ihrer Heimat vor (schriftlich oder mündlich).

AB 9, 10 → SÄTZE BAUEN 9
TEXTE BAUEN 10



C1 Mit dem Flugzeug unterwegs

- a Umweltfreundlich reisen – ist das für Sie ein Thema? Sprechen Sie in der Gruppe.
- b Lesen Sie die Informationen zum Klimaschutzprogramm *atmosfair* und unterstreichen Sie Schlüsselwörter.

Jeder Flug trägt zur Klimaerwärmung bei. Aber wer von Berlin nach San Francisco will, hat außer Verzicht keine praktische Alternative.

5 Wenn Sie in dieser Situation einen Beitrag zum Klimaschutz leisten wollen, nutzen Sie *atmosfair*. Passagiere zahlen freiwillig für die von ihnen verursachten Flugemissionen. Das Geld wird

10 zum Beispiel in Solar-, Wasserkraft-, Biomasse- oder Energiesparprojekte investiert, um dort eine Menge Treibhausgase einzusparen, die eine vergleichbare Klimawirkung haben wie die Emis-

atmosfair

sionen des Flugzeugs. Finanziert werden Projekte in Entwicklungs-

15 ländern. Alle Klimaschutzprojekte von *atmosfair* unterstützen erneuerbare Energien wie Solarspiegel in Indien oder

Energiesparmaßnahmen wie effiziente Küchen

20 in Afrika. Die Projekte müssen den Menschen vor Ort von Nutzen sein und die lokale Umwelt entlasten. Sie werden von UN-akkreditierten Prüfern verifiziert, die dafür in vollem Umfang haften. www.atmosfair.de

25

Attribution
GRAMMATIK 11–17

AB 11–18

WORTSCHATZ 18

- c Machen Sie sich Notizen und geben Sie das Klimaschutzprogramm *atmosfair* mit eigenen Worten wieder. Erläutern Sie dabei die Grundideen.

AB 19, 20

SÄTZE BAUEN 19
TEXTE BAUEN 20

- d Ist ein Programm wie *atmosfair* sinnvoll? Könnten Sie sich vorstellen, sich daran zu beteiligen? Sprechen Sie.

- Das (er)scheint mir einleuchtend/überzeugend. ... ■
- Das klingt zwar im ersten Moment überzeugend, aber ... ■
- Ich frage mich, ob ... ■ Man könnte einwenden, dass ... ■
- Wenn man bedenkt, dass ..., dann ... ■
- Höchstwahrscheinlich / Vermutlich / Vielleicht würde ich ... ■
- Ich könnte mir durchaus vorstellen, dass ...

AB 21

SÄTZE BAUEN 21

C2 Der Tourismus der Zukunft

- a Was müsste sich Ihrer Meinung nach im Bereich des internationalen und des nationalen Tourismus ändern? Tragen Sie kurz Ihre Ideen zusammen.

2.25–28

- b Ein Interview mit Sabrina Meier-Schwarz
Lesen Sie die folgenden Inhaltspunkte. Hören Sie dann das Interview. Kreuzen Sie die Inhaltspunkte an, die Ihrer Meinung nach im Hörtext angesprochen werden.
Vergleichen Sie dann mit Ihrer Lernpartnerin / Ihrem Lernpartner. Zwei Themen kommen nicht vor.



C

Nachhaltiger Tourismus

LESEN
HÖREN
SPRECHEN

- a zunehmendes Interesse an nachhaltigem Tourismus
- b steigender Flugreiseverkehr
- c immer mehr Kritik an Luxushotels
- d negative Auswirkungen von Eingriffen in die Natur auf die Umwelt
- e das Verhalten der deutschen Reisenden
- f sinnvolle Kompensationsprogramme
- g Tourismus in Entwicklungsländern
- h neue Chancen für innovative Firmen
- i Forderungen an die Tourismusbranche
- j Tipps für nachhaltiges Reisen

Attribution
GRAMMATIK 22, 23

AB 22-26

WORTSCHATZ 24-26

c Lesen Sie zuerst die folgenden Aussagen. Hören Sie anschließend das Interview noch einmal in Abschnitten (Abschnitt 1–3) und kreuzen Sie an: Wurde das – sinngemäß – im Interview gesagt oder nicht?

Abschnitt 1

2.25

- 1 Das Interesse der deutschen Reisenden an nachhaltigem Tourismus ist infolge von Umwelt- und Sozialbewusstsein gestiegen.
- 2 Man spricht von nachhaltigem Tourismus, wenn alle Hotels Bio-Produkte verwenden.
- 3 Touristikunternehmen verfügen bereits über gute Konzepte des nachhaltigen Tourismus und haben dafür Gütesiegel.

ja nein

Abschnitt 2

2.26

- 4 Der Tourismus trägt grundsätzlich keine Schuld an Umweltschäden.
- 5 Die meisten deutschen Reisenden reisen nur umweltfreundlich, wenn es für sie nicht mit Einschränkungen verbunden ist.
- 6 Kompensationsprogramme wie *atmosfair* sind zertifiziert und deshalb glaubwürdig.

Abschnitt 3

2.27

- 7 Den Tourismusunternehmen in Entwicklungsländern fehlt es oft an den nötigen Strukturen, um nachhaltig arbeiten zu können.
- 8 Die Tourismusbranche sollte Systeme zum Schutz der Umwelt und im Hinblick auf mehr soziale Verantwortlichkeit aufbauen.

d Welche Faktoren werden in dem Interview mit dem Begriff „nachhaltiger Tourismus“ in Verbindung gebracht? Kreuzen Sie an. Vergleichen Sie dann im Kurs.

- Umweltmanagementsysteme regionale Förderung Einsparen von Ressourcen
- Bio-Boom Bio-Label soziale Verantwortlichkeit umweltfreundliches Reisen
- Bio-Reisen Komfort Ausbau und Stabilisierung des regionalen Angebots
- Ökotourismus soziale Fragen Umweltfragen Ökobilanz
- Arbeitsplätze der Region regionale Produkte

Abschnitt 4

2.28

e Lesen Sie die folgende Frage. Hören Sie dann Abschnitt 4 des Interviews noch einmal. Notieren Sie die Antwort in Stichworten. Nennen Sie mindestens vier Punkte.

Wie können Reisende einen Beitrag zum Klimaschutz leisten?

.....

.....

.....

.....

C3 Programmplanung – Teambesprechung im Reisebüro

- a** Sie sind davon überzeugt, dass ein neues Segment „Bewusstes Reisen und nachhaltiger Tourismus“ die Zukunft Ihres Reisebüros sichern würde. Sie möchten in der nächsten Teambesprechung Ihre Mitarbeiter davon überzeugen. Arbeiten Sie zu zweit.



- 1 Sammeln Sie Argumente zum Thema nachhaltiger Tourismus. Orientieren Sie sich dabei an dem Interview in C2. Die Antworten und Lösungen dort helfen Ihnen.
 - Was versteht man unter nachhaltigem Tourismus?
 - Welche Möglichkeiten bietet der nachhaltige Tourismus?
 - Woran sollten sich deshalb problembewusste Reiseanbieter orientieren?

- 2 Überlegen Sie nun gemeinsam, welche Konsequenzen die Ergebnisse Ihrer Analyse für den eigenen Betrieb haben könnten. Notieren Sie jeweils die drei wichtigsten.

Probleme beim konventionellen Angebot:

weniger Buchungen ■ weniger Umsätze in der Tourismusbranche ■ neue, veränderte Ansprüche der Kunden ■ verstärkte Kritik von umweltbewussten Kunden ■ ...

neue Chancen für den nachhaltigen Tourismus:

neue Kunden gewinnen ■ Chancen für innovative Firmen ■ neue Möglichkeiten für innovative Angebote ■ Investition in die Zukunft ■ besonderes Markenzeichen ■ ...

- 3 Was möchten Sie Ihrem Team in der Sitzung vorschlagen? Notieren Sie Stichpunkte.

Angebot erweitern ■ innovative Anbieter ins Programm aufnehmen ■ Werbung anders gestalten ■ Kunden direkt anschreiben und informieren ■ ...

- 4 Stellen Sie nun Ihre Präsentation zusammen. Achten Sie dabei auf eine sinnvolle Reihenfolge der Argumente. Denken Sie auch an die Einleitung und an den Schluss. Und vergessen Sie nicht: Sie möchten überzeugen. Überlegen Sie auch, wer welchen Teil vorträgt.

- 5 Formulieren Sie Ihre Präsentation zuerst einmal zu zweit für sich in Stichworten. Stimmt der Aufbau? Drücken Sie sich angemessen aus. Die folgenden Wendungen und Ausdrücke helfen Ihnen dabei.

..., das ist eine Form des Tourismus, die ... ■
 ... ist eine Ursache für ... ■ ... lässt sich auf ... zurückführen. ■
 Gegenüber dem ... hat ... den Vorteil, dass ... ■
 Ein Vorteil des/der ... besteht darin, dass ... ■
 Man darf auch nicht vergessen, dass ... ■
 Vielleicht kann ich das an einem Beispiel erläutern: ... ■
 Es kommt noch etwas hinzu, nämlich ...

Könnten wir nicht Folgendes tun: ...? ■
 Wir könnten auch darüber nachdenken, ob ... ■
 Eine andere Möglichkeit wäre, dass wir ... ■
 Wäre es nicht auch denkbar, dass wir ...? ■
 Wie wäre es damit: Wir ...

- b** Präsentieren Sie nun gemeinsam Ihr Ergebnis.
 Sprechen Sie frei, orientieren Sie sich an Ihren Stichpunkten.

AB 27, 28

SÄTZE BAUEN 27
 TEXTE BAUEN 28

1 Komprimierte Informationen

a Lesen Sie den folgenden Text.

Passagiere zahlen freiwillig für die von ihnen verursachten Flugemissionen. Das Geld wird zum Beispiel in Solar-, Wasserkraft-, Biomasse- oder Energiesparprojekte investiert, um dort eine Menge Treibhausgase einzusparen, die eine vergleichbare Klimawirkung haben wie die Emissionen des Flugzeugs.

Alle Klimaschutzprojekte von *atmosfair* unterstützen erneuerbare Energien wie Solarspiegel in Indien oder Energiesparmaßnahmen wie effiziente Küchen in Afrika. Die Projekte müssen den Menschen vor Ort von Nutzen sein und die lokale Umwelt entlasten. Sie werden von UN-akkreditierten Prüfern verifiziert, die dafür in vollem Umfang haften.

b Beobachtungsaufgabe. Wie wirkt der Text auf Sie? Kreuzen Sie an.

- | | | | | |
|-----------------------|--------------------------|------------------------------|--------------------------|------------------------------|
| 1 Der Text ... | <input type="checkbox"/> | enthält wenig Informationen. | <input type="checkbox"/> | enthält viele Informationen. |
| 2 Der Inhalt ist ... | <input type="checkbox"/> | leicht verständlich. | <input type="checkbox"/> | eher komplex. |
| 3 Die Sprache ist ... | <input type="checkbox"/> | genau. | <input type="checkbox"/> | eher ungenau. |
| | <input type="checkbox"/> | eher schriftsprachlich. | <input type="checkbox"/> | eher Alltagssprachlich. |

c Beobachtungsaufgabe. Lesen Sie die beiden Sätze und beantworten Sie dann die Fragen. Kreuzen Sie an.

- 1 Passagiere zahlen freiwillig für die von ihnen verursachten Flugemissionen.
2 Passagiere verursachen Flugemissionen, und dafür zahlen sie freiwillig Geld.
- Welcher Satz ist eher schriftsprachlich? Satz 1 Satz 2
Welcher Satz ist (z. B. beim Hören) leichter verständlich? Satz 1 Satz 2

d Was ist mit den folgenden Satzteilen im Kontext des Textes (1a) gemeint? Kreuzen Sie an.

- 1 die von ihnen verursachten Flugemissionen
a meint eine indirekte Verursachung durch die Passagiere
b meint eine direkte Verursachung durch die Passagiere
- 2 Energiesparprojekte
a Projekte zum Sparen von Energie
b Projekte, die Energie sparen
- 3 eine vergleichbare Klimawirkung
a eine ähnliche Klimawirkung
b eine Klimawirkung, die man vergleichen kann
- 4 alle Klimaschutzprojekte von *atmosfair*
a alle Projekte sind von *atmosfair* gegründet
b alle Projekte werden von *atmosfair* unterstützt
- 5 Menschen vor Ort
a Menschen, die dort leben, wo die Projekte durchgeführt werden
b Menschen vor den Orten der Projekte
- 6 Prüfer, die dafür in vollem Umfang haften
a Prüfer sind für den Erfolg der Projekte verantwortlich
b Prüfer sind für die Erfüllung der Kriterien verantwortlich

2 Etwas genau beschreiben – viele Möglichkeiten der Attribution
Lesen Sie die Beispiele. Achten Sie auf die kursiven Wörter.
Um welche grammatikalischen Formen a–h handelt es sich dabei?
Ordnen Sie zu.

- 1 das Flugzeug *da drüben*
- 2 ein *neues* Flugzeug
- 3 das Flugzeug, *mit dem wir fliegen*
- 4 der *Flugzeugbau*
- 5 das Flugzeug *beim Start*
- 6 der Bau *des Flugzeugs*
- 7 das *sich in der Luft befindliche* Flugzeug
- 8 dieses Flugzeug *ist neu*

- a zusammengesetzte Nomen
- b attributives Adjektiv
- c Genitiv
- d Linksattribut mit Adjektiv/Partizip
- e Attribut mit Präposition
- f prädikatives Adjektiv
- g Relativsatz
- h Adverb

3 a Beobachtungsaufgabe. Welche Aussagen stimmen? Kreuzen Sie an.

- 1 Alle Varianten der Attribution werden gleichermaßen in der Alltagssprache wie in der Schriftsprache verwendet.
- 2 Folgende Varianten der Attribution kommen vor allem in Fach- und Sachtexten vor: zusammengesetzte Nomen, Genitiv, Linksattribut. Die Informationen werden dadurch komplexer und konzentrierter, aber auch schwerer verständlich.
- 3 In der gesprochenen Sprache verwendet man oft prädikative Adjektive und Relativsätze, wenn man etwas beschreiben möchte.

b Beobachtungsaufgabe. Lesen Sie die Sätze und notieren Sie, welche eher zur geschriebenen (a) und welche eher zur gesprochenen (b) Sprache gehören.

- 1 Das Flugzeug *da drüben* muss noch betankt werden.
- 2 Und hier seht ihr das Flugzeug, *mit dem wir nach Berlin geflogen sind*.
- 3 Unsere Flotte besteht ausschließlich aus Flugzeugen, *die nicht älter als drei Jahre sind*.
- 4 Bei der Entwicklung *dieses neuen Flugzeugtyps* wurde vor allem auf dessen *Umweltverträglichkeit* geachtet.
- 5 Ich suche für mein Enkelkind ein *Spielzeugflugzeug*, so eins, das fliegen kann.
- 6 Die Sitzplätze *in unseren Flugzeugen* bieten hohen Komfort auch bei langen Flugreisen.
- 7 *Die Sitze in dem Flieger* waren wieder mal ziemlich *unbequem*.
- 8 Die Zahl *der gerade im Bau befindlichen Flugzeuge* beläuft sich auf 24 Maschinen.

D

Mach das Radio an!

HÖREN
SPRECHEN
LESEN

D1

Wise Guys: „Radio“

2:29

- a Sehen Sie die Fotos an und hören Sie die Musik. Welches Bild passt Ihrer Meinung nach am besten zu dem Lied? Warum? Begründen Sie Ihre Wahl.



- b Welche dieser Begriffe verbinden Sie mit dem Lied? Warum? Kreuzen Sie an und vergleichen Sie dann in der Gruppe.

Fluchtgedanken Abenteuerlust Verliebtsein Rebellion Freiheitsliebe Alltagsmüdigkeit
 Fernweh Wunschträume Optimismus Heimweh Sehnsucht Langeweile

Mit ... verbinde ich /
assoziere ich ...

Für mich drückt ... so etwas aus
wie ... Es erinnert mich an ...

AB 29 → WORTSCHATZ 29

W

- c Versuchen Sie, das Lebensgefühl, das in dem Lied anklingt, in Worte zu fassen. Es findet sich in vielen aktuellen Liedtexten wieder. Können Sie dieses Phänomen erklären? Existiert in Ihrem Heimatland ein ähnliches Phänomen?

Das Lied vermittelt ein Lebensgefühl, das ... ■ Man könnte das Lebensgefühl folgendermaßen beschreiben: ... ■ Eine zentrale/besondere Bedeutung hat ... ■ Typisch für ... ist ... ■ Das Lied erweckt den Eindruck, als ob ... ■ Dieses Phänomen / Dieser Trend ist vielleicht darauf zurückzuführen, dass ... ■ Eine mögliche Ursache dafür ist ... / liegt darin, dass ... ■ Verglichen mit der Situation in meinem Heimatland ... ■ In meinem Heimatland stellt sich das ganz anders dar: ... ■ In meinem Heimatland gibt es ein/kein vergleichbares Phänomen: ...

AB 30 → SÄTZE BAUEN 30

W

- d Lesen Sie nun den Liedtext auf Seite 136. Hören Sie dann das Lied noch einmal und singen Sie mit, wenn Sie wollen. AB 31 → PHONETIK 31

W

D2

Die Wise Guys

- a Wer sind die Wise Guys? Recherchieren Sie im Internet. Tragen Sie Ihre Informationen im Kurs zusammen. Ist die Band beliebt? Seit wann hat sie Erfolge und welche? Wer sind die Bandmitglieder? Woher kommen sie? Haben sie ein bestimmtes musikalisches Ziel?
- b Wie finden Sie die Musik? (modern, veraltet, altmodisch, ...)



E1 Was wissen Sie über den Mond? Sammeln Sie im Kurs.

- Bei Vollmond ... ■ Soviel ich weiß, ... der Mond ■
Sicher/Unbestritten ist auf jeden Fall, dass ... ■ Angeblich soll ja ... ■
Verbreitet ist, glaube ich, die Annahme, dass ...

E2 Ordnen Sie die Fotos 1–6 den Themen zu.

- | | | | |
|---|-----------|------------------------------------|-------|
| A Der Einfluss des Mondes auf die Natur | ... 2 ... | D Die Erde ohne den Mond | |
| B Der Mythos „Mond“ | | E Die Entstehung des Mondes | |
| C Der Einfluss des Mondes auf den Menschen | | F Die Mondphasen | |



E3 a Lesen Sie den folgenden Text und vergleichen Sie mit Ihren Aussagen in E1. Werden im Text dieselben oder ähnliche Themen angesprochen?

Der Mond



Der Mond hat die Menschheit schon immer fasziniert. Seit Jahrtausenden ranken sich Legenden, Mythen und Geschichten um Ursprung und Wesen des Mondes. Geheime Kräfte werden ihm zugeschrieben. Unzählige Gedichte, Lieder, Romane, Sachbücher und esoterische Ratgeber spiegeln diese Faszination wider.

Dass der Mond Ebbe und Flut bestimmt, ist physikalisch erklärbar, und hinter einer Mondfinsternis steckt schon lange kein Geheimnis mehr. Auch manche Tiere passen sich in ihrem Rhythmus den Gezeiten an und sind damit indirekt vom Mond abhängig. Doch wie steht es mit seinem Einfluss auf den Menschen? Wissenschaftler sind skeptisch. Es fehlt an Beweisen.

Aus der Sicht eines Astronomen ist der Mond ein Himmelskörper, der unsere Erde in einer Entfernung von

etwa 384 000 Kilometern auf einer ellipsenförmigen Bahn umkreist. Für eine ganze Umdrehung benötigt der Mond etwa 29,5 Tage. Im Laufe dieser Zeit wechselt sein Anblick, da wir manchmal mehr, manchmal weniger seine helle Seite sehen. Dies nennt man die Mondphasen. Die Entstehung des Mondes blieb lange Zeit ein Rätsel. Seit Mitte der 1980er-Jahre hat sich in Fachkreisen die Ansicht durchgesetzt, dass der Mond nach einem Zusammenstoß der Ur-Erde mit einem etwa marsgroßen Himmelskörper entstanden ist.

Was wäre, wenn wir den Mond nicht hätten? Wissenschaftler haben in den vergangenen Jahrzehnten herausgefunden, wie wichtig dieser Planet für die Entwicklung der Erde war. Sie kommen zu dem Schluss, dass ohne den Mond die Umweltbedingungen radikal anders wären – ja, dass unser Planet vielleicht sogar so lebensfeindlich wäre, wie der Mars es heute ist.

- b** Wo kommen die Themen aus E2 im Text vor? Markieren Sie die Textstellen und schreiben Sie den passenden Buchstaben an den Rand. Vergleichen Sie im Kurs.

- c** Wo steht das im Text? Notieren Sie die entsprechenden Zeilen.

	Zeile
1 Von jeher übt der Mond eine große Faszination auf den Menschen aus.	1, 2
2 Wechselwirkungen zwischen dem Mond und bestimmten Phänomenen in der Natur lassen sich physikalisch erklären.
3 Es konnte wissenschaftlich nicht nachgewiesen werden, dass der Mond auch einen besonderen Einfluss auf den Menschen hat.
4 Der Mond dreht sich in etwa einem Monat einmal um die Erde.
5 Wissenschaftler gehen bei der Frage, wie der Mond entstanden sein könnte, von einer Kollisionstheorie aus.
6 Die Existenz des Mondes hat einen starken Einfluss auf die Lebensbedingungen auf der Erde.

E4 Kurzpräsentation in der Gruppe

- a** Arbeiten Sie in Gruppen (höchstens zu sechst).
Jeweils ein Gruppenmitglied bearbeitet ein Thema (A–F).
Wählen Sie jetzt das Thema aus, das Sie bearbeiten möchten.
Lesen Sie dann „Ihren“ Text im Anhang und lösen Sie dort die Aufgaben.

A Der Einfluss des Mondes auf die Natur: Seite 142	D Die Erde ohne den Mond: Seite 145
B Der Mythos Mond: Seite 131	E Die Entstehung des Mondes: Seite 137
C Der Einfluss des Mondes auf den Menschen: Seite 134	F Die Mondphasen: Seite 140

Attribution
Mengenangaben
GRAMMATIK 34–37

AB 34–39

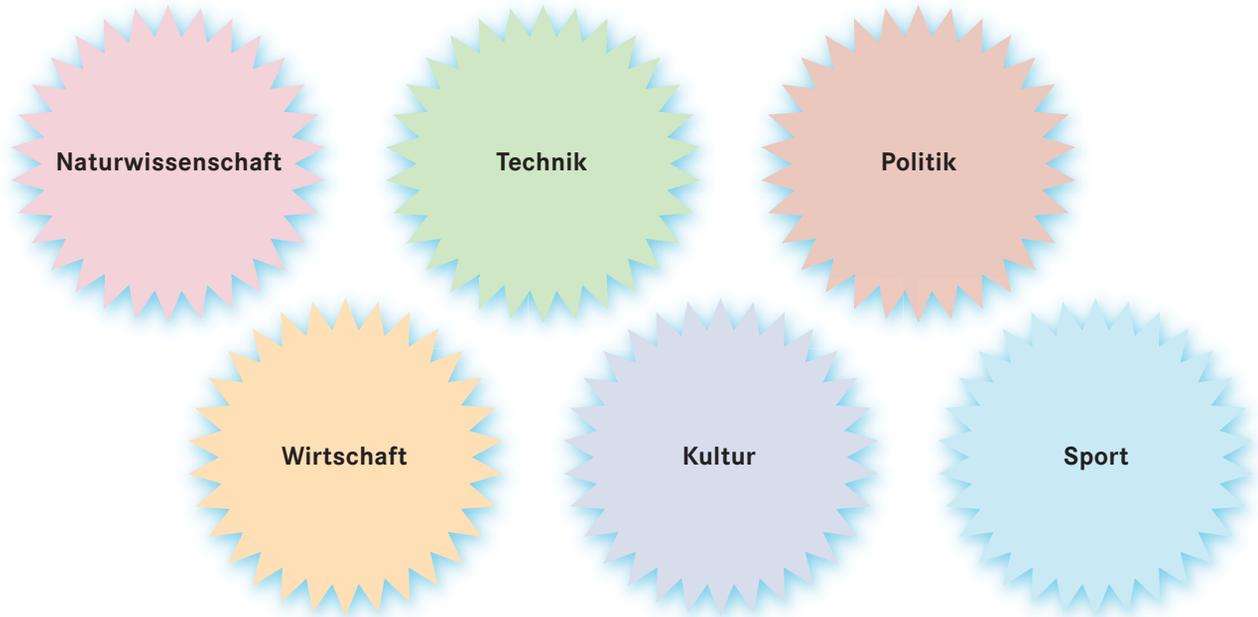
- b** Sammeln Sie Wendungen und Ausdrücke, die für Ihre Präsentation passen.
Achten Sie auch auf unterschiedliche Textverknüpfungen.

SÄTZE BAUEN 38
TEXTE BAUEN 39

- c** Präsentieren Sie die Informationen aus Ihrem Text mit eigenen Worten.
Wenn möglich, beziehen Sie sich auch auf den Text „Der Mond“ (E3a) oder auf die Beiträge der anderen Kursteilnehmer.

Die Autorin / Der Autor befasst sich mit dem Thema ... ■
Die Autorin / Der Autor setzt sich zunächst mit ... auseinander. ■
Die zentrale Aussage / Hauptaussage des Textes ist: ... ■
Es geht vor allem um ... ■
Die Autorin / Der Autor beschreibt / verweist auf / fasst zusammen, ... ■
Die Autorin / Der Autor hebt besonders hervor, dass ...
Wie schon in dem Text „Der Mond“ erwähnt, ... ■
Das Thema ..., das auch schon in dem Text „Der Mond“ vorkommt, wird hier ... ■
Wie auch ... schon gesagt/erwähnt hat, ... ■
Am Beispiel von ... legt die Autorin / der Autor dar, dass ... ■
Als Beispiel führt sie/er Folgendes an: ... ■ Sie/Er erörtert dies an folgendem Beispiel: ...
Zunächst wird ... dargestellt, dann erläutert sie/er ... ■
Ausgehend vom Beispiel ... führt sie/er vor, dass ... ■
Am Schluss / Als Fazit legt sie/er dar, dass ...

- F1** Recherchieren und sammeln Sie Informationen zu einem Thema, das Sie interessiert und/oder in dem Sie sich gut auskennen, z. B. aus den Bereichen Naturwissenschaft, Technik, Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport.



- F2** Ihre Aufgabe besteht darin, in Ihrem Kurs eine Präsentation zu Ihrem Thema zu halten. Sie darf höchstens fünf Minuten dauern.

- 1 Vorbereitung
 - Überlegen Sie, was Sie vermitteln, zeigen, erklären möchten. Gehen Sie davon aus, dass die anderen Kursteilnehmer kein Vorwissen mitbringen.
 - Notieren Sie Schlüsselwörter.
 - Machen Sie sich dann Notizen zu den Schlüsselwörtern.
 - Überlegen Sie sich, welche Wörter oder Begriffe für die Zuhörer unbekannt sein könnten oder in diesem Zusammenhang eine neue Bedeutung haben könnten.
 - Haben Sie Beispiele, Abbildungen, Schaubilder, Grafiken oder Ähnliches?
 - Wenn Sie wollen, können Sie nun alles in einer Mind Map strukturieren.
- 2 Ausarbeitung
 - Bringen Sie nun Ihre Informationen in die Reihenfolge Ihrer Präsentation. Achten Sie auf eine logisch strukturierte Gliederung Ihrer Präsentation.
 - Sammeln Sie nun die passenden Wendungen und Ausdrücke für Ihre Präsentation. Denken Sie daran, dass Sie eine Einleitung und auch einen Schluss brauchen.
 - Überlegen Sie sich, mit welchen Wörtern, Wendungen und Ausdrücken Sie schwierige Begriffe erklären können.

- F3** a Halten Sie Ihre Präsentation. Beantworten Sie anschließend Fragen der Zuhörer.
- b Haben Sie die Inhalte gut und verständlich dargestellt? Fragen Sie Ihre Zuhörer.

komplexe Inhalte verstehen und vermitteln

einen Cartoon interpretieren (→ B3b)

... stellt folgende Situation dar: ...
 Dazu muss man wissen, dass ...
 ... arbeitet mit Überraschungen /
 einem Wortspiel / ...
 Im Cartoon gibt es eine überraschende /
 interessante / ... Pointe.
 Die Komik bekommt der Cartoon durch
 das Wortspiel / den Zeichenstil / ...
 Die Komik des Cartoons liegt darin,
 dass ... / besteht darin, dass ...

etwas erläutern (→ C3a5)

..., das ist eine Form der/des ..., die ...
 ... ist eine Ursache für ...
 ... lässt sich auf ... zurückführen.
 Gegenüber dem ... hat ... den Vorteil, dass ...
 Ein Vorteil des / der ... besteht darin, dass ...
 Man darf auch nicht vergessen, dass ...
 Vielleicht kann ich das an einem Beispiel erläutern: ...
 Es kommt noch etwas hinzu, nämlich ...

etwas kommentieren, bewerten (→ C1d)

Das (er)scheint mir einleuchtend/
 überzeugend. ...
 Das klingt zwar im ersten Moment
 überzeugend, aber ...
 Ich frage mich, ob ...
 Man könnte einwenden, dass ...
 Wenn man bedenkt, dass ..., dann ...
 Höchstwahrscheinlich / Vermutlich /
 Vielleicht würde ich ...
 Ich könnte mir durchaus vorstellen, dass ...

über den Inhalt eines Liedes sprechen (→ D1c)

Das Lied vermittelt ein Lebensgefühl, das ...
 Man könnte das Lebensgefühl folgendermaßen
 beschreiben: ...
 Eine zentrale /besondere Bedeutung hat ...
 Typisch für ... ist ...
 Das Lied erweckt den Eindruck, als ob ...
 Dieses Phänomen /Dieser Trend ist vielleicht darauf
 zurückzuführen, dass ...
 Eine mögliche Ursache dafür ist ... /liegt darin, dass ...
 Verglichen mit der Situation in meinem Heimatland ...
 In meinem Heimatland stellt sich das ganz anders dar: ...
 In meinem Heimatland gibt es ein/kein vergleichbares
 Phänomen: ...

etwas vorschlagen (→ C3a5)

Könnten wir nicht Folgendes tun: ...?
 Wir könnten auch darüber nachdenken, ob ...
 Eine andere Möglichkeit wäre, dass wir ...
 Wäre es nicht auch denkbar, dass wir ...?
 Wie wäre es damit: Wir ...

Aussagen eines Autors präsentieren (→ E4c)

Die Autorin/Der Autor hebt besonders hervor, dass ...
 Wie schon in dem Text ... erwähnt, ...
 Das Thema ..., das auch schon in dem Text ...
 vorkommt, wird hier ...
 Wie auch ... schon gesagt/erwähnt hat, ...
 Am Beispiel von ... legt die Autorin/der Autor dar, dass ...
 Als Beispiel führt sie/er Folgendes an: ...
 Sie/Er erörtert dies an folgendem Beispiel: ...
 Zunächst wird ... dargestellt, dann erläutert sie/er ...
 Ausgehend vom Beispiel ... führt sie/er vor, dass ...
 Am Schluss/Als Fazit legt sie/er dar, dass ...

Wissen weitergeben (→ E1)

Soviel ich weiß, ...
 Sicher / Unbestritten ist auf jeden Fall, dass ...
 Angeblich soll ja ...
 Verbreitet ist, glaube ich, die Annahme, dass ...

Attribution

Unter Attribution versteht man sprachliche Möglichkeiten, etwas genauer zu beschreiben.

mithilfe des Genitivs

die Gravitation **des Mondes**

durch Wortbildung: zusammengesetzte Nomen

das Energiesparprojekt

durch Adjektive

Alle Klimaschutzprojekte unterstützen **erneuerbare** Energien.

durch Partizipien

Sie werden von **akkreditierten** Prüfern verifiziert.

Das sind **überzeugende** Argumente.

durch Relativsätze

Ein Klima, **das höher entwickeltes Leben unmöglich gemacht hätte**.

..., wird auf der Seite der Erde, **die dem Mond gerade zugewandt ist**, der Wasserspiegel angehoben.

durch verkürzte Sätze

Den Roman, **ihren letzten**, schrieb sie mit über 90 Jahren.

Adjektive zum Ausdruck von Ort, Zeit ...

Die **heutige** Sitzung muss leider ausfallen.

adverbiale Angaben

Die Straße **vor unserem Haus** wird neu geteert.

Gemeint ist die ganze Straße, die vor dem Haus vorbeiführt.

Die Straße wird **vor unserem Haus** neu geteert.

Gemeint ist das Stück der Straße, das genau vor dem Haus liegt.

Mengenangaben / Maßeinheiten**– Flächen:**

Quadratmeter (m²), Quadratkilometer (km²), Ar (a), Hektar (ha), Morgen (in der Landwirtschaft)

1 Ar = 100 m²; 1 ha = 10.000 m²; 1 km² = 1.000.000 m²; 1 Morgen = 2.500 m² oder 25 Ar

– Entfernungen:

Millimeter (mm), Zentimeter (cm), Dezimeter (dm), Meter (m), Kilometer (km), Meilen, Seemeilen

1 cm = 10 mm; 1 dm = 10 cm, 1 m = 100 cm; 1 km = 1.000 m; 1 Meile = ca. 1,6 km;

1 Seemeile (sm) = 1.852 m

– Gewichte:

Gramm (g), metrisches Pfund, Kilogramm (kg), Zentner, europäische Tonne (t)

1 Pfund = 500g; 1 kg = 1.000 g; 1 Zentner = 50 kg; 1 t = 1.000 kg

in Österreich: 1 dag (Dekagramm oder „Deka“) = 10 g

– Volumen:

Milliliter (ml), Kubikzentimeter (cm³), Liter (l), Hektoliter (hl)

1 ml = 1 cm³; 1 l = 1.000 ml = 1.000 cm³; 1 hl = 100 l



Ein Mann, ein Hund, ein Weg. Der Mann ist cool. Der Hund manchmal nicht und der Weg führt mitten durch Deutschland, was für Andreas Kieling etwas ungewöhnlich ist, denn normalerweise ist er in Afrika, Alaska und Australien unterwegs, um wilde Tiere zu filmen. Er musste fast 50 werden, um herauszufinden, dass es auch bei uns wilde Tiere gibt.

Ein Mann, ein Hund und der Weg der

Nandus, zum Beispiel, in Mecklenburg. Das sind südamerikanische Laufvögel, die Latinos unter den Straußen, wenn man so will. Im besonders kalten Winter des Jahres 1989 brachen ein paar von ihnen aus einem Gehege in Schleswig-Holstein aus und flüchteten über den gefrorenen Ratzeburger See in den Osten. Dort fing sie niemand ein, sie vermehrten sich ungestört und inzwischen gibt's 200 freie Nandus in Mecklenburgs freier Natur, und auf einen von ihnen stürmte der Hund des Tierfilmers zu. Der Hund heißt Cleo und er ist noch ein bisschen ungestüm, weil erst zwei Jahre alt, und der große Vogel war leider Gottes ein Hahn. Bei den Nandus brüten die Hähne, sie führen und bewachen auch die Jungen. Dieser kam gerade mit sechs seiner Kleinen über einen abgemähten Acker spaziert und die Zeit, in der Cleo glaubte, dass er auf dem Acker der Chef sei, war relativ kurz. Der Hahn griff sofort an. Nandus (Scheitelhöhe 1,40 Meter, Rückenhöhe 1 Meter) kämpfen so: Sie springen einen – auch mal zwei – Meter hoch in die Luft und schlagen dabei mit ihren muskulösen Beinen wie Bruce Lee zu. An ihren Klauen haben sie jeweils eine saurierartige Krallen, die wie ein Krummdolch aussieht und messerscharf ist. Als die Hündin all das bemerkte, verlor

sie ihren Optimismus und suchte ihr Heil in der Flucht. Noch nie zuvor hatte Andreas Kieling seinen Hund so schnell laufen sehen, doch Nandus haben ein cholerasches Temperament und machen bis zu 60 km/h, wenn sie sauer sind. Fast hätte der große Vogel den Hund gekriegt, aber im letzten Moment erreichte Cleo ihren Herrn. Und suchte Schutz hinter ihm. **„Ich hatte Glück“, sagt der Tierfilmer. „Die Krallen des Nandus riss mir nicht das Gesicht oder die Brust auf, sondern nur die Hose. Und halb nackt ist halb so schlimm wie halb tot, oder?“** Andreas Kieling und das Glück scheinen eine unendliche Geschichte zu sein. Er wurde in Kenia von Löwen, in Alaska von Eisbären, in Kanada von Grizzlys und in Australien von Salzwasserkrokodilen angegriffen, und er ist immer heil davongekommen. Ein Nandu im Mecklenburgischen machte ihm deshalb nicht allzu viel Angst. Das merkte auch der Vogel und er verdrückte sich. Und weiter ging's auf dem grünen Band. So wird das Naturschutzgebiet genannt, das sich entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze zieht. Aber auch schon vor dem Fall der Mauer war der Todesstreifen* ein Rückzugsgebiet für seltene und bedrohte Arten, die in den intensiv genutzten Wirtschaftswäldern oder auf den

großen Agrarflächen jenseits der Grenze geringe Überlebenschancen hatten. Innerhalb nur eines Tages ihrer 1400 Kilometer langen Wanderung von der bayerisch-böhmischen Grenze bis zur Ostsee konnten der Tierfilmer und sein Hund fünf seltene Arten beobachten, ohne wirklich nach ihnen zu suchen.

Am Morgen eine Wildkatze, die vor ihnen den Weg überquerte. Gegen Mittag, als sie Rast in einem Moor machten, sonnten sich zwei Kreuzottern neben ihnen. Dann sahen sie Birkhähne sowie einen Wanderfalken, der eine Ringeltaube in der Luft schlug, und am Abend flog völlig geräuschlos ein riesiger Uhu über die Waldlichtung, in der sie ihr Zelt aufgeschlagen hatten. Seltene Tiere. Seltene Menschen. Das Naturschutzgebiet scheint auch sie zu schützen. Brocken-Benno zum Beispiel, der seit einigen Jahren jeden Tag den höchsten Berg des Harzes ersteigt. Okay, der ist nur 1400 Meter hoch, aber Benno macht das zweimal



Nandu

seine tägliche Angelration (drei Flaschen), bevor er dem Tierfilmer zeigte, wo in der Saale die großen Forellen und Hechte schwimmen. Das wurde eine eher lustige Expedition. Doch zurück zur Hauptperson. **Cleo war die Heldin der Reise. Sie führte ihrem Herrchen ja nicht nur durchgeknallte Riesenvögel zu, sondern auch mal eine schöne Försterin.** In der Lausitz, im Morgengrauen, im Regen. Herr und Hund sahen deshalb ein bisschen heruntergekommen aus und der Tierfilmer wusste sofort, was die Försterin dachte. Wie kommt ein Wandervogel wie der an so einen Hund! Cleo ist ein Hannoveraner Schweißhund, eine exklusive und teure Rasse. Es gibt nur ein paar Hundert von ihnen weltweit. Der Tierfilmer sah den Blick der Försterin und sagte: „Ich weiß genau, was Sie denken.“ Nachdem Andreas Kieling ihr erzählte, dass er früher selber Förster und Jäger gewesen ist, seit 14 Jahren als Tierfilmer durch die Welt reist und jetzt mit Cleo auf dem Weg zur Ostsee ist, lud sie ihn zum Frühstück in ihr Forsthaus ein. Das war die gute Nachricht. Die schlechte: Nach dem Frühstück öffnete die schöne Försterin eine Stalltür und ein etwa 120 Kilo schwerer Wildschweinkeiler kam brummend und schnaubend heraus. Ihre Waldarbeiter hatten ihn als Frischling im dunklen Tann gefunden, er gilt hier als Haustier. Name: Einstein. Kräfte: unermesslich. Charakter: fraglich. Der Eber verbiss sich zum Abschied noch ein bisschen in das Knie des Tierfilmers und die nächsten zwei Tage sah Cleo ihren Herrn durch den Thüringer Wald humpeln. Dann ging's wieder, also kein Grund zur Sorge. Außerdem sind die schöne Försterin und ihr Mann zu guten Freunden geworden. Nur Einstein macht da nicht mit. **Als Andreas Kieling Monate nach seiner Reise durch Deutschland die Försterei ein zweites Mal besuchte, biss der Eber sofort wieder zu. Dieses Mal in die Schulter, der Tierfilmer weiß auch nicht, warum. Wahrscheinlich ist es immer dieselbe Geschichte. Bei jeder Schönen ist eine Bestie.**

Freiheit

pro Tag. Insgesamt war er bereits über 5300-mal auf dem Brocken und als Andreas Kieling ihn fragte, ob bei ihm zu Hause eine garstige Frau sitzt, sagte Benno, nee, nee, er habe nur diesen unbändigen Bewegungsdrang, außerdem gäbe es einen Wessi, der von sich behauptet, den Brocken am häufigsten bestiegen zu haben. „Das kann ich als Ossi nicht auf mir sitzen lassen. Und bitte, entschuldigen Sie mich, ich muss jetzt langsam wieder runter vom Berg. Ich will ja nachher noch mal rauf.“ **Oder Karpfen-Klaus am Oberlauf der Saale. Früher war er Facharbeiter, jetzt lebt er von Hartz IV, aber er macht das Beste draus. Er geht seit Jahren nur noch angeln. Angeln bringt der Seele Gelassenheit und Frieden, aber es gab noch einen anderen Grund für Karpfen-Klaus' Fröhlichkeit. Andreas Kieling traf ihn in Hirschberg, in einer kleinen Apotheke.** „Es war die kurioseste Apotheke, die ich je gesehen hatte. Es gab Pharmazeutika und selbst gemachte Naturheilpräparate, gleichzeitig war die Apotheke eine Poststelle, und man konnte in ihr Angelscheine kaufen, und zu den Angelscheinen boten sie legal gebrannten ‚Wurzelpeter‘ an.“ „Wurzelpeter“ ist der traditionelle Schnaps der Gegend und Karpfen-Klaus kaufte sich

* Ein Grenzstreifen zwischen der DDR und der BRD, der DDR-Bürger am (unerlaubten) Grenzübertritt hindern sollte: Er war mit Minen und Selbstschussanlagen gesichert.



Auf der Walz – nicht nur zur Völkerverständigung, aber auch



Die Walz?

Handwerksgesellen ziehen von Ort zu Ort. Wo sie Arbeit finden, bleiben sie. Für kurze Zeit. Ziel der Walz ist es, Land und Leute kennenzulernen, den eigenen Horizont zu erweitern, sich beruflich weiterzubilden und neue Arbeitstechniken zu erlernen. Dabei gibt es kaum Grenzen: Deutschland, Europa, Japan, Südafrika – alles ist erlaubt, nur muss es mindestens 50 Kilometer vom Heimatort entfernt sein.

Das Wanderbuch

Ist so etwas wie ein Ausweis des Wanderers: Damit kann er beweisen, dass er einem Schacht angehört und eine Wandergesellin oder ein Wandergeselle ist. In jeder Stadt können sie sich den offiziellen Stempel der Stadt auf dem Rathaus holen.



Wanderbuch

Überraschender Besuch

beim Bürgermeister. Ein Wanderer auf der Walz suchte ihn auf und stellte sein Handwerksleben in Spruchform dar. Der Bürgermeister wünschte ihm eine gute Zeit auf seiner dreijährigen Wanderschaft und verabschiedete ihn mit einem kleinen Zehrgeld. In seinem Wanderbuch hat der Geselle nun einen weiteren Stadtstempel.

Wie lange ist man fort?

Meistens drei Jahre und einen Tag. Manchmal auch nur zwei Jahre und einen Tag. Aber der gehört dazu, auf jeden Fall.

Wer darf sich auf die Socken machen?

Nicht jeder: Wer zum Beispiel auf sein Handy nicht verzichten kann, muss zu Hause bleiben. Grundsätzlich kann jeder Handwerksgehilfe auf die Walz gehen, also Zimmerleute, Tischler, Steinmetze oder Maurer. Voraussetzungen sind: Man muss einen Gesellenbrief besitzen, ledig, kinderlos, unter 30 Jahre und schuldenfrei sein. Und wie gesagt, kein Handy. Zugegeben: Nicht jeder Verband nimmt auch Frauen auf, aber immerhin, auch hier ändern sich die Zeiten (ungefähr zehn Prozent beträgt ihr Anteil heute).



Woher kommt die Tradition der Walz?

Die Wanderjahre haben ihren Ursprung im 12. und 13. Jahrhundert. In dieser Zeit waren Handwerksgehilfen zur Walz verpflichtet. Handwerksmeister der Stadt wollten ihr Territorium für sich behalten und so waren die Gesellen gezwungen, sich neue Arbeitsstellen zu suchen. Im 18. Jahrhundert gehörte die Walz zur Ausbildung in den aus dem Mittelalter stammenden Zunftbetrieben.

Wohin des Weges?

Prinzipiell überall dorthin, wo es den ausgeübten Beruf gibt und der Geselle neue Erfahrungen sammeln kann. Auch wenn die Walz eine europäische Tradition ist, haben Handwerksgehilfen heutzutage die Möglichkeiten, in ferne Länder zu reisen und dort mehr über ihren Beruf, über Land und Leute zu erfahren. „Die Gesellenreise führt heute auch weit über die traditionellen Walzgebiete Europas hinaus in die USA nach Kanada, Australien und Neuseeland“, sagt Zimmermeister Erwin Götz aus Nürnberg, der außerdem Präsident der Confédération Compagnonnage Européen (CCEG) ist, einem Dachverband der Europäischen Gesellenzünfte.

Nicht nur in Deutschland

Die CCEG (Confédération Compagnonnage Européen) ist eine Dachorganisation der europäischen Gesellenzünfte. Seit 1978 hat die CCEG ein beratendes Statut im Europarat in Straßburg. Hauptaufgabe der CCEG ist, die reisenden Gesellen im Besonderen sowie die einheimischen Kameraden der verschiedenen Zünfte und Länder einander näherzubringen, um sich kennenzulernen und sich gegenseitig nach Kräften zu unterstützen. Somit genießt jeder Geselle die Gastfreundschaft aller Mitgliedsvereinigungen. Die CCEG veranstaltet alle fünf Jahre ein Europatreffen, das turnusgemäß jeweils von einer anderen Mitgliedszunft ausgerichtet wird. 2008 fand das Treffen in Dänemark statt. Der damalige dänische Außenminister Per Haekkerup hat in seiner Rede anlässlich des Kopenhagener Europatreffens sehr treffend gesagt: „Die reisenden Handwerker waren die ersten echten Europäer.“



*„Wir sind zwei Gesellen von eigener Zunft – es fehlt uns an nichts – weder Mut noch Vernunft.
Wir sind auf der Walz, das ist uns're Mission, suchen Meister und Arbeit, Bett und Brot unser Lohn.“*